

Dritter Workshop: "Das ISEK nimmt Gestalt an"

09.12.2016, 15:00 – 18:45 Uhr, Graf-Zeppelin-Gymnasium Friedrichshafen

Dokumentation der Ergebnisse



ISEK Friedrichshafen
Wir gestalten Zukunft!



Programm

- 1 Begrüßung und Einführung
- 2 Einstieg: Zentrale Inhalte und Ergebnisse des bisherigen ISEK-Prozesses
- 3 Arbeitsphase I – ISEK-Marktplatz: Ausstellung der ISEK-Ergebnisse im Detail
- 4 Meinungsbild zu ISEK-Konfliktthemen
- 5 Arbeitsphase II – ISEK-Projektinseln: Friedrichshafen morgen – Vorschläge für Leitprojekte
- 6 Ausblick

Moderation und Protokoll

Stephanie Rahlf, Caroline Welpinghus, Julia Michalczyk (Büro KoRiS)

1 Begrüßung und Einführung

[DR. STEFAN KÖHLER, ERSTER BÜRGERMEISTER STADT FRIEDRICHSHAFEN/
STEPHANIE RAHLF, KORIS]

- Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen, begrüßt die rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum dritten Workshop "Das ISEK nimmt Gestalt an" im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) Friedrichshafen.
- Ziel der heutigen Veranstaltung ist es,
 - Ergebnisse der zweiten Workshop-Runde und der Zielgruppenbeteiligung zu präsentieren und Gelegenheit für Fragen, Kommentare und Einschätzungen zu geben,
 - ein Meinungsbild zu ISEK-Konfliktthemen einzuholen,
 - Auswahlkriterien für ISEK-Leitprojekte vorzustellen und Hinweise dazu zu sammeln,
 - Vorschläge für potenzielle ISEK-Leitprojekte zu entwickeln.

2 Einstieg: Zentrale Inhalte und Ergebnisse des bisherigen ISEK-Prozesses

[CAROLINE WELPINGHUS, KORIS]

ISEK-Prozess: Rückblick

- Die **zweite Workshop-Runde** umfasste sechs Veranstaltungen zu den ISEK-Handlungsfeldern Verkehr/Mobilität, Tourismus/Freizeit, Innenstadt/Handel, Umwelt, Wohnen/Freiraum/Baukultur und Kultur/Bildung/Gesundheit/Soziales im Juli, in denen Zielvorschläge diskutiert und Projektideen gesammelt wurden. Es folgten zwei ergänzende Veranstaltungen im Oktober zum Thema "Mobilität/Verkehr".
- Zur **Zielgruppenbeteiligung** dienten ein Jugendforum, ein Expertenforum "FN – Smart City", ein Händlerforum, ein Studierenden-Workshop und ein Seniorencafé im Herbst. Thema waren Stärken und Schwächen aus Sicht der jeweiligen Zielgruppe, Handlungsbedarf und Anknüpfungspunkte in Friedrichshafen sowie Projektideen.
- Vom 14. November bis zum 4. Dezember 2016 fand die **Online-Beteiligung** zum ISEK auf der 'Sag's doch'-Plattform Friedrichshafen statt. Hier konnten Interessierte die vorhandenen Projektideen aus dem ISEK-Prozess kommentieren, neue Projektideen ergänzen und "Gefällt mir"-Angaben bei Zustimmung der Projektideen setzen. Insgesamt erfolgten 3.000 Zugriffe auf die Seite. 142 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich aktiv und brachten 182 Kommentare, 34 neue Projektideen sowie 2.920 "Gefällt mir"-Angaben ein.
- KoRiS hat alle bisherigen Ergebnisse ausgewertet und in die Zielvorschläge, Leitlinien und den Projektpool (siehe unten) eingearbeitet.

Wie ist das ISEK aufgebaut?

- Das Handlungsprogramm des ISEK wird grob wie folgt aufgebaut sein:
 - Leitbild: Übergeordnete Leitlinien für die Handlungsfelder der Stadtentwicklung in Friedrichshafen
 - Ziele: Grundsätzliche Zielrichtungen für die einzelnen Handlungsfelder, zum Teil mit messbaren Zielen unterlegt, soweit möglich
 - Projekte: Konkrete Ideen für die Zukunft von Friedrichshafen (Leitprojekte und Projektpool)
- Der ISEK-Projektpool besteht derzeit bereits aus mehr als 900 Projektideen aus dem Beteiligungsprozess, die in Maßnahmen gebündelt sind. Er wird noch um Ergebnisse der Veranstaltungen im Frühjahr 2017 (Wirtschaftsforum, Multiplikatoren-Runde "Migranten") und um laufende und geplante Projekte der Stadt ergänzt.

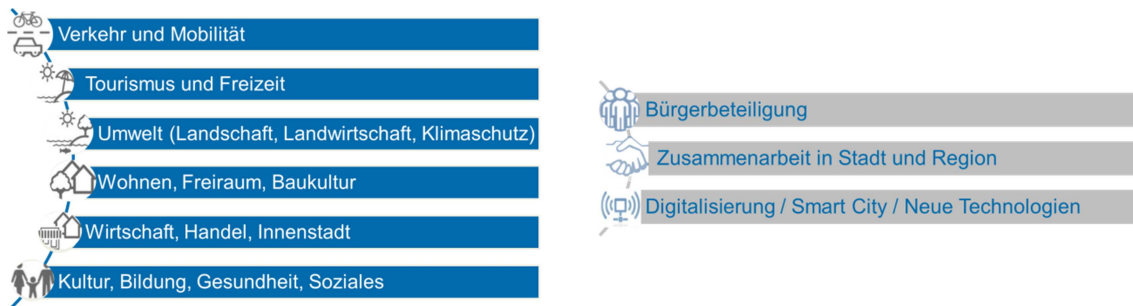


Abbildung: ISEK-Handlungsfelder und Querschnittsthemen

3 Arbeitsphase I – ISEK-Marktplatz: Ausstellung der ISEK-Ergebnisse im Detail

[TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER]

In einem offenen Marktplatz haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in sieben Themen-
 ecken zu den einzelnen Handlungsfeldern über die bisherigen ISEK-Ergebnisse zu informieren:

- Mobilität, Verkehr
- Tourismus, Freizeit
- Umwelt
- Wohnen, Freiraum, Baukultur
- Wirtschaft, Handel, Innenstadt
- Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales
- Querschnittsthemen

Auf Moderationskarten halten die Teilnehmenden Fragen, Kommentare und Ergänzungen zu den ISEK-Ergebnissen fest. Die nachfolgenden Tabellen geben die Ergebnisse dieser Arbeitsphase in den Originalformulierungen thematisch sortiert wieder (Abkürzungen teilweise ausgeschrie-
 ben).

Mobilität, Verkehr	
Ziel A: Mobilität für alle	
<p>Ergänzungen: <u>Barrierefreiheit ausbauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rampe oder Aufzüge zu den Bahnsteigen! <p><u>Tarife verbessern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ÖPNV umsonst – dafür jährliche Bürgerabgabe von xx Euro (automatisch) von jedem Bürger! 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel B: Mobilität in Einklang mit der Umwelt	
<p>Ergänzungen: <u>Bushaltestellen anpassen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Am Stadtbahnhof müssen die Bushaltestellen überdacht werden ▪ Bushaltestellen überdachen ▪ Überdachung des Busbahnhofes ▪ Busspur auf der Friedrichstraße ▪ Gemeinsamer Busbahnhof: Stadtbusse und Fernbusse ▪ Im Kernbereich überall Busspuren ▪ Fernbusse weg vom Bahnhof, zu wenig Platz. In anderen Städten müssen die auch weg 	<p>Ergänzungen: <u>Rad- und Fußwege optimieren und ausbauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rad- und Fußweg Friedrichstraße besser kennzeichnen wie in "anderen Städten". So ist es unübersichtlich und "gefährlich". ▪ Getrennte Rad- und Fußwege ▪ Auf freie Geh-(Rad)wege achten → konsequentes Zurückschneiden von Hecken und Bäumen, Grundstücksbepflanzungen an öffentlichen Straßen/Geh- und Radwegen kontrollieren und erzwingen

Mobilität, Verkehr	
<p>Ergänzungen: <u>Busbahnhof und Busparkplätze</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bus-Betriebshof aus der Eugenstraße verlegen! <p><u>Taktung und Buslinien verbessern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Buslinien ab Muntenried; engere Taktung → Stadtbahnhof, Markdorf, Ailingen ▪ Bodenseegürtelbahn im 20-Minuten Takt in beide Richtungen 	<p>Kommentare: <u>Rad- und Fußwege optimieren und ausbauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der neugeplante Fahrradweg entlastet sehr den Radweg an der Friedrichsstraße ▪ Fahrradbrücke Metzquartier-Sedanstraße Unding – Keine Entlastung ▪ Bus ab Bahnhof zu viel Verspätung <p>Fragen: /</p>
Ziel C: Mobilität vernetzt	
<p>Ergänzungen: /</p>	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel D: Mobilität innovativ	
<p>Ergänzungen: <u>E-Mobilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ E- Mobilität stärker berücksichtigen ▪ Stadt als Vorbild bei E- und Hybridfahrzeugen im Fuhrpark ▪ Elektro-Carsharing mit flexiblen Abstellorten großflächig einführen, Bsp. Campusmobil 	<p>Kommentare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung und autonome selbstfahrende Autos, frühzeitig mitdenken 2017-2027 ▪ Auch E-Autos brauchen Straßen und Parkplätze, sogar mit Extras (Ladesäulen) <p>Fragen: /</p>
Ziel E: Mobilität für eine lebenswerte und attraktive Stadt	
<p>Ergänzungen: <u>Parkplatzangebot</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzparkplätze am Franziskusplatz für mit dem Zug ankommende Gäste ▪ Am Krankenhaus zweites Parkhaus ▪ Bahngleise Überlingen als Parkplatz ▪ Parkplätze für Radfahrer in den Parkhäusern <p><u>Autofreie Innenstadt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehr aus der Innenstadt ▪ Friedrichshafen wird nicht autofrei werden. Wir brauchen leistungsfähige Verkehrsachsen durch die Stadt mit grüner Welle. <p><u>Geschwindigkeitsregulierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenn Tempo 30-Zone, dann nur von 22.00-6.00 Uhr ▪ Ein Witz: Tempo 30 auf Ost-Westachse: Keplerstraße! ▪ Zu viele 30-Zonen vorhanden! Reduzierung auf ein sinnvolles Maß! ▪ "Grüne Welle" fördert die Reduzierung des Lärms effektiver als Tempo 30 <p><u>Straßenanbindung und -führung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverkehr Friedrichshafen auf Markdorf & Innenstadt ausdehnen (Zone 10) 	<p>Ergänzungen: <u>Friedrichstraße</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Friedrichstraße muss unbedingt so bleiben wie bisher ▪ Von Friedrichstraße Zufahrt zur Tiefgarage am See ▪ Verkehrsführung Friedrichstraße verbessern ▪ Friedrichstraße untertunneln ▪ Die Friedrichstraße ohne Autos würde Friedrichshafen sehr aufwerten → grünes Stadtzentrum <p><u>Lärminderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsströme weg vom See leiten: Tourismus und Lärm vertragen sich nicht! ▪ Güterbahnumgehungskurve wegen NEAT in den Bundesverkehrswegeplan → Lärm vermeiden <p><u>Ampeln und Ampelschaltung anpassen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ampel an der Eckenerstraße zu kurz ▪ Friedrichshafen braucht eine optimale Ampelregelung für den Verkehr <p><u>Angebote für Senioren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtbahnhof seniorengerecht gestalten <p>Kommentare:</p> <p>Die Stadt ist primär für die Menschen da, nicht für die Autos</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Friedrichshafen als Stammsitz des zweitgrößten Automobilzulieferer der Welt autofrei zu gestalten

Mobilität, Verkehr	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivierung und Einbindung der Eugenstraße in das Innenstadtkonzept → Verbindung zur Friedrichstraße ▪ Langfristiger vierspuriger Ausbau bis 2030/2045 B30/B31 anvisieren ▪ Mehr Einbahnstraßen 	<p>ist kontraproduktiv und hat eine schlechte Außenwirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Am Maybachplatz brauchen wir unbedingt eine Feinstaubmessanlage <p>Fragen: /</p>
Ziel F: Mobilität über die Grenzen hinaus	
<p>Ergänzungen: <u>Schifffahrt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seelinie ausbauen <p><u>Bahnanbindung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bahnlinie Fischbach-Immenstaad-Hagnau-Meersburg-Mühlhofen <p><u>Bahnunter- bzw. überführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bahnunterführung für Autos in Paulinenstraße (nicht nur für Fahrrad) ▪ Neue Unterführung Fischbach Bahnhof – wieso nicht Überführung mit Rampe auch für Radfahrer? ▪ Bahngleise überbauen, auch für Aufzug und Rampen 	<p>Ergänzungen: <u>Flüge</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flughafen ganz wichtig: Einziges Tor zur Welt aus Friedrichshafen ▪ Fluglinien FN – Bergen, FN – Hamburg gewinnen und halten ▪ Flughafen: Wenn du merkst, dass du ein totes Pferd reitest, steig ab!! <p>Kommentare: /</p> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wieso noch Bahngleis zum Hafengebäude?

Freizeit, Tourismus	
Ziel A: Vorsprung durch Qualität	
<p>Ergänzungen: <u>Touristische Angebote optimieren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Musikschiiff/Theaterschiiff ▪ Im Uferpark größere Spielplätze ▪ Qualitätsvolles Stadtmarketingkonzept ▪ Barrierefreies Reisen und Reisen mit dem Hund fördern ▪ Bestehende Einrichtungen auch für Gäste öffnen (Kletterhalle, Spielehaus u.m.) <p><u>Touristische Infrastruktur ausbauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tourist-Info länger öffnen ▪ Bädermarketing stärken 	<p>Kommentare:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Techno- oder sonstige Partyschiffe mit ohrenbetäubender Musik → Lärmverschmutzung des Sees! <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Zielgruppen brauchen wollen wir bei den Urlaubern? (mehr Konzentration darauf, Messe- und Geschäftsreisende müssen sowieso kommen)
Ziel B: Tourismusstadt mit Profil	
<p>Ergänzungen: <u>Alleinstellungsmerkmale ausbauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivierung der Innenstadt für das Abend- und Nachtleben → attraktive Stadträume 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel C: Stärke durch Zusammenarbeit	
<p>Ergänzungen: <u>Angebote vernetzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Internationalität berücksichtigen ▪ Nachhaltiger Tourismus mit regionalem Bezug 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>

Freizeit, Tourismus	
Ziel D: Stadt zum Erholen	
<p>Ergänzungen: <u>Tische und Bänke am See</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sitzgelegenheiten erweitern, auch an Musikmuschel <p><u>Gestaltung des Uferparks/Uferweg</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Radweg entlang des Ufers am See, Uferstraße ▪ Radfahrerverbot Uferstraße erhalten! Aber Radweg konzipieren! 	<p>Kommentare:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Ufer für die Bürger ▪ Uferweg weiterhin ohne Radfahrer, fahre selber dort nicht, wer den "See" sehen will, läuft. Sonst "zu viele" Radfahrer <p>Fragen: /</p>
Ziel E: Freizeit bunt und beliebt	
<p>Ergänzungen: <u>Freizeitangebote ausbauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwimmende Freizeitinsel (Restaurants, Kneipen, Diskos) ▪ Ausweisung Diskozone à la Nachtschicht München Ostbahnhof ▪ Verbesserung Nachtleben durch "Lärmzone" <p><u>Sportangebote ausbauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Frei zugängliche Sportstätten für Jung und Alt 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel F: Mobilitätsangebote verbessern	
<p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ EBC – Echt Bodensee-Card einführen 	<p>Kommentare:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tageskarte EUREGIO vorhanden <p>Fragen: /</p>

Umwelt	
Ziel A: Bodensee für alle	
<p>Ergänzungen: <u>Umgestaltung des Uferparks und der Uferpromenade</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwischen Gondelfahrt und Freitreppe: 2. "Freitreppe": <i>Umwelt?</i> ▪ Uferpark teilweise als Liegewiese zulassen 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie verträgt sich ein "Promenadenweg rund um den See" mit "keiner Uferverbauung"?? "Schutz der Flachwasserzone"??
Ziel B: Natur schützen und erleben	
<p>Ergänzungen: <u>Baumbestand</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Baumschutzsatzung!!! <p><u>Natur- und Umweltschutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt muss mehr begrünt werden ▪ Landschaftsschutzgebiete nicht weiter zubauen ▪ Kein technischer Hochwasserschutz, sondern natürliche Überflutungsflächen ▪ Renaturierte Rotach (am gesamten Flusslauf) ▪ Rotachweg zwischen "Stadtwerke" und Aistegstr. durchgängig machen 	<p>Ergänzungen: <u>Umweltbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Urban Gardening ▪ Haus am See mit Hotel und Naturschutzangebot für Hotelgäste, z. B. wie CVJM-Aktivzentrum in Hintersee/BGL ▪ Stadtkinder sollen auch in Zukunft Natur in der Stadt erleben können → Bauernhöfe und deren Nutzfläche erhalten, grünes Klassenzimmer bzw. Naturkindergarten auf Flurstück 380 = Umweltbildung ▪ Tiere erleben, Bauernhöfe kennenlernen → Erhalt der Schätzlesruh! Auch für unsere <u>Kinder</u> wichtig...

Umwelt	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bienenerhalt durch Streuobstwiesen, Wildblumenwiesen ▪ Erhalt der Artenvielfalt ist ein wichtiger Zukunftsbau-stein. Setzt voraus: Erhalt vieler Grünflächen, vor allem größere – auch stadtnah ▪ Rotach (Hochwasser? Wo kommt es her?) vom Ursprung her planend berücksichtigen ▪ Kein 80-Zimmer Hotel in das Landschaftsschutzgebiet bauen!! ▪ Rotachbäume im Unterlauf unbedingt erhalten 	<p>Kommentare: <u>Baumbestand</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Efeu von den größeren Bäumen entfernen: <i>NEIN, Efeu ist Nahrungsquelle</i> ▪ Die Leitlinie Umwelt müsste bei allen Projekten, in allen Bereichen, als Entscheidungskriterium angelegt werden <p>Fragen: /</p>
Ziel C: Landwirtschaft und Obstanbau	
<p>Ergänzungen: <u>Sicherung der Landwirtschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schätzlesruh bewahren ▪ Regionale Landwirtschaft → kurze Wege: Erhalt der Grünflächen als Beitrag zur Gesunderhaltung 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel D: Im Klimaschutz weit voran	
<p>Ergänzungen: <u>Nachhaltige Mobilität fördern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flughafen verkleinern oder schließen ▪ Weiße Flotte auf Solarelektro umstellen! → Fahren auf unserem Trinkwasser spazieren! <p><u>Energieeinsparung und Erneuerbare Energien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei Energieeinsparung und Erneuerbaren Energien dran bleiben ▪ Energie- und Klimaschutzkonzept bis 2020 umsetzen 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel E: Klimawandel im Blick	
<p>Ergänzungen: /</p>	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel F: Umwelt- und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung	
<p>Ergänzungen: <u>Flächeninanspruchnahme</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziel: Netto-Null beim Flächenverbrauch (Koalitionsvertrag-BW) ▪ Stadtbild erhalten, mehr sanieren statt planieren; mehr Atmosphäre gestalten ▪ Rotachufer ab "Columban": rechts nur Fußgänger, links Radfahrer 	

Wohnen, Freiraum, Baukultur

Ziel A: Siedlungsentwicklung kompakt und nachhaltig

Ergänzungen:

Nachverdichten

- Ja, verdichten aber bitte die Ästhetik im Blick behalten, d. h. Grünflächen wie Schätzlesruh!
- Verdichtung ja – in die Höhe bis 4 Ebenen
- Innenstadt verdichten, anstatt neue Flächen zu erschließen
- Innenstadt maßvoll verdichten
- Ausarbeitung eines Masterplans für die Nachverdichtung und Weiterentwicklung der Stadt FN
- Keine Nachverdichtung in hochwertigen Wohngebieten (z. B. Dorniersiedlung)
- Nachverdichtung erst in Hochzinsphase durchführen, Spekulation verhindern

Stadtplanung

- "Grün" bei der Stadtplanung nicht vergessen
- Mut zum Umwidmen von Flächen zurück in Grünflächen, als fundierter nachhaltiger Schritt der Städteplanung
- Stadtplanung FN an Leitbildern der BRD/BaWü anbinden → Landverbrauch einschränken

Flächen entwickeln

- Unterstützung einer ökologischen Landwirtschaft für eine intakte Umwelt und die Gesundheit der Menschen durch Erhalt der vorhandenen Betriebe und deren landwirtschaftlichen Nutzflächen
- Fallenbrunnenareal gestalten/bebauen, davor "grüne Lunge" Richtung Landratsamt
- Nutzung der "Brache" am BHF. Industrieansiedlung am See direkt ins Hinterland verlagern

Kommentare:

- Bebauung, Verdichtung und Begrünung schließen sich nicht aus
- Bebauung "Schöllhornareal" als Beleg für qualitativ hochwertiges Bauen!?
- Die Stadt FN ist reich und muss nicht mit Gewinn verkaufen. Sie kann sich den Luxus leisten, dieses zur Erholung/grüne Lunge zu nutzen
- Parkplätze von Einkaufszentren sind verschenkte Flächen für Wohnraum
- Mut zur Teilbebauung Oberhof III
- "Der Boden als unschätzbare Gut" läuft als Werbung zurzeit im Kino (vom Ministerium Umwelt/Reaktorsicherheit...)
- Keine Nachverdichtung zur Niedrigzinsinvestition (Geldanlage)
- Hier beachte man bitte: viele Karten von wenig Menschen!!

Fragen:

- Warum unterscheiden sich die Zahlen des Bevölkerungswachstums des statistischen Landesamtes für FN deutlich von denen aus der Vorlage der Stadtverwaltung?

Ziel B: Stadt mit Baukultur

Ergänzungen:

Stadtbild aufwerten

- Baulücken in der Stadt müssen erhalten bleiben
- Städtisches Gesamtbild im Bebauungsplan vorher festlegen und veröffentlichen
- Ortsmitte Fischbach: neue hohe Häuser reichen, jetzt sind niedrige und viel grüne Fläche für Wohn- und Lebenskultur wichtig
- Ortsmitte Fischbach braucht nun Freiflächen, Freiräume und keine weiteren hohen Gebäude

Städtebauliche Gestaltung/Baukultur

- Eingeschossige Bauten durch mehrgeschossige ersetzen
- Abstände von Bauungen 5-6 m
- Ökologische und nachhaltige Bebauung (laut Gesetz) verwirklichen
- Anreize für ideenreiche ökologische Bauprojekte und ökologische Verkehrsanbindung
- Kein Festhalten an alter Bausubstanz! (Schöllhorn)

Ergänzungen:

Ideen zur Umgestaltung

- In der Innenstadt sollen mehr Sitzgelegenheiten geschaffen werden
- Unterirdisch verlaufende Bäche in FN bei der Neugestaltung von Stadtquartieren mit einbeziehen! (vgl. Bachstraße in Ravensburg)
- Bei privaten großen Bauinvestoren fehlen Tiefgaragenstellplätze für Schwerbehinderte (3,50 m breit)
- ZF-Autoparkplatz anders nutzen: Tiefgarage, Rotachüberflutung, Wohnungen auf die Garagen
- Mehr Belebung am Rathausplatz: bessere Nutzung oder Gestaltung, Gehwege sicherer machen

Wohnen, Freiraum, Baukultur	
<p>Ergänzungen: <u>Bausubstanz erhalten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtbildprägende Bauten (Klinkerhäuser etc.) erhalten ▪ Ansprechende, heimelige Baukultur ▪ Erhalt alter Bausubstanz → Erhalt von Grünbereichen, nicht noch mehr Lochfassaden!!! ▪ Alte Bausubstanz erhalten, z. B. alte Stadtkasse und Diakonissenheim ▪ Bauerhaltungssatzung verwirklichen 	<p>Kommentare:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Baukultur heißt auch Erhalt von historischen und gewachsenen Siedlungen mit einzigartigem Plan der Gründer, z. B. Dorniersiedlung ▪ Bei "Gefällt mir" geht es den Bürgern vorrangig um Freiraum und Natur! Nicht um Bauen → das ist Stadtkultur! ▪ Offen über mehr Höhe im innerstädtischen Bereich diskutieren ▪ Baukultur: Ortsmitte heißt für mich Platz, Freiraum mit Bäumen und Bänken, wie in <u>Altfischbach</u> bei der Vituskirche ▪ Gestaltungsbeirat gründen → gute Idee <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wieso drei Museumsdörfer (Bausubstanz - Gelände)?
Ziel C: Wohnstandort für alle	
<p>Ergänzungen: <u>Bezahlbaren Wohnraum schaffen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialwohnungen nicht nur in FN, sondern im ganzen Kreis ▪ Bezahlbarer neuer Wohnraum am Fallenbrunnen Campus/Oberhof ▪ Mehr sozialer Wohnungsbau ▪ Mehr Wohnungen, bezahlbar und mit gemeinsam nutzbaren Grünflächen und Innenhöfen ▪ Studentenwohnungen kontrollieren, wenig Wohnraum, dafür sehr teuer. In unserer Nachbarschaft steht so ein Haus. "Ausbeutung"!! Fallenbrunnen ausbauen ▪ Stadt macht zur Bedingung bei Baugenehmigung: ab 30 % Sozialbindung ▪ Stadt nimmt Vorkaufsrecht wahr und stellt es Genossenschaften zur Verfügung ▪ Stadt vergibt Bauflächen an die SWG kostenfrei <p><u>Wohnraum schaffen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauflächen für junge Familien auch 2020-2050 sicherstellen, Neubauten ▪ Mehr Grundstücke für Familien erschließen DHH/EFH ▪ Wohnraum im Hinterland attraktiv machen und für Infrastruktur sorgen ▪ Wohnraumverdichtung → Lebensluft nehmen! Erhalt größerer Grünflächen ▪ Leitlinie A: Siedlungsentwicklung nachhaltig: Freiräume erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich machen, am Beispiel Flurstück 380 ▪ Fallenbrunnen intensiv bebauen, Wohnungen für Studenten und Einheimische ▪ Leerstehende Wohnungen erfassen und Anreize zur Vermietung schaffen 	<p>Ergänzungen: <u>Reglementierung einführen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnraum vor Zweckentfremdung schützen, z. B. nur als Investitionsprojekt ▪ Zweitwohnungen reduzieren (→ Steuer, Verbot...) ▪ Durch "viel" bauen entsteht nicht automatisch günstiger Wohnraum → Regulation erforderlich! <p><u>Innovative Wohnformen und -konzepte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei der Wohnbebauung Stellflächen für Kinderwagen, Rollatoren und Fahrräder – barrierefrei – fordern ▪ Anreize schaffen für ältere Menschen in Einfamilienhäusern, diese für Mitmieter zu öffnen ▪ Tauschbörse: Einfamilienhäuser/Wohnungen (wenn älteren Menschen allein das Haus zu groß wird) ▪ Mehrgenerationenwohnräume erwünscht! Wäre ein Zukunftsprojekt für FN: Studenten, Familien und Senioren ▪ Planungsrechtliche Grundlagen für nutzbare begrünte Flachdächer schaffen (für Bewohner von Mehrfamilienhäusern) <p>Kommentare:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Image von FN – soziale Stadt <p>Fragen:</p> <p>/</p>

Wohnen, Freiraum, Baukultur	
Ziel D: Wohnen in belebten Quartieren	
<p>Ergänzungen: <u>Begegnungsorte schaffen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Raum für (Abend-)Gastronomie und Gewerbe → lebendige Stadt <p><u>Quartiersmanagement</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartiersgestaltung durch Quartiersmanagement moderiert: Einbezug der Querschnittsthemen, kleinräumige Behandlung der inhaltlichen Themen "Bildung, Kultur, Gesundheit, Soziales" → Voraussetzung: Definition der Quartiere ▪ Sozialarbeiter vor Ort: Konzept erarbeiten <p><u>Soziales Umfeld fördern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohngebiete vernetzen, z. B. kinderfreundlich (Innenhöfe etc.) 	<p>Kommentare:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schätzlesruh trägt bei zu sozial entspannter Umgebung: Treff von Einheimischen und Flüchtlingen ▪ Keine Luxusbebauung im Hinteren Hafen!! Platz für die Vereine lassen! ▪ Wir brauchen den Mix: Grundstücke für Reihen- und Einzelhäuser sowie MFH <p>Fragen: /</p>
Ziel E: Freiräume vielfältig und grün	
<p>Ergänzungen: <u>Grünflächen und Freiräume schaffen und gestalten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schätzlesruh als "Landwirtschaftspark" und Frischluftschneise ▪ Leitlinie Freiräume ernst nehmen und das Flurstück 380 gesamt als Grünfläche erhalten <p><u>Grünflächenkonzept</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr begrünte, angenehme Plätze in der Innenstadt (vgl. Platanengarten am Buchhornplatz, aber ohne Gastronomie!) ▪ Franziskusplatz beim Springbrunnen begrünen ▪ "Grüne Zonen" als wichtiges Erholungspotenzial ausweisen und bewusst erhalten (s. London/New York) ▪ Patenschaften für Grünstreifen/Bäume an Straßen durch dort wohnende Menschen ▪ Zuschüsse für Begrünung von Fassaden etc. 	<p>Kommentare:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schätzlesruh erhalten wie es ist ▪ Schätzlesruh → gesunde Ernährung vor Ort (regional, ohne Auto erreichbar) ▪ Schätzlesruh = Rang 1 bei "Gefällt mir" in der Rubrik "Freiraum!" → Bitte Bürgermeinung ernst nehmen! ▪ Unser Kindergarten soll Kühe "live" erleben können – keine Bebauung der Schätzlesruh! ▪ Schätzlesruh muss unbedingt bleiben, damit Kinder noch wissen, was ein "Bauernhof" ist ▪ Hände weg von Schätzlesruh ▪ Schätzlesruh erhalten – Freiwohnflächen haben wir genug in der Stadt <p>Fragen: /</p>

Wirtschaft, Handel, Innenstadt	
Ziel A: Innenstadt vielfältig und lebendig	
<p>Ergänzungen: <u>Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereine bei der Aktivierung des Hinteren Hafens und Belebung der Kaimauer einbeziehen/ansprechen ▪ Hinteren Hafen für Touristen und Vereine attraktiver gestalten. Nicht mit riesigem Parkhaus zubetonieren ▪ Mehr Bäume und Bänke in der Innenstadt ▪ Kein Kopfsteinpflaster! Rollstuhlpflaster und Kinderwagen! 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>

Wirtschaft, Handel, Innenstadt	
Ziel B: Innenstadt gut erreichbar	
<p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Parken ja – aber unter der Erde 	<p>Kommentare:</p> <p><u>Parksituation in der Innenstadt verbessern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Je weniger Autos in der Innenstadt sind, desto mehr Platz für die Menschen → Lebensqualität! ▪ ...man sollte zur Kenntnis nehmen, dass die Mehrheit der Menschen mit dem Auto nahe ans Geschehen möchte! <p>Fragen:</p> <p>/</p>
Ziel C: Das Gesicht der Stadt	
<p>Ergänzungen:</p> <p><u>Gesamtkonzept umsetzen (inkl. Farbkonzept)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Industrie langfristig außerhalb der Stadt/im Hinterland ansiedeln <p><u>Christkindlmarkt aufwerten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lieferungen über Logistikzentrum statt Einzelbelieferung <p><u>Bauliche Maßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ "Altstadt"-Fläche neu planen: Weber-Areal, altes Zoll-Areal <p><u>Weitere gestalterische Maßnahmen umsetzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrstöckige Gebäude mit Läden im EG durch Arkaden attraktiver machen (Schutz vor Regen und Schattenspende im Sommer) 	<p>Kommentare:</p> <p><u>Gesamtkonzept umsetzen (inkl. Farbkonzept)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Gestaltungs- und Farbkonzept ist gut und wichtig. Allerdings sollte sich auch die Stadt selbst daran halten und z. B. rot-weiße Absperrungen sparsam einsetzen → Eingang zum Weihnachtsmarkt <p>Fragen:</p> <p>/</p>
Ziel D: Einkaufsstadt am Bodensee	
<p>Ergänzungen:</p> <p><u>ZOLL-Areal entwickeln und zu Publikumsmagnet machen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zoll-Areal für Handel und Gastronomie zur Verfügung stellen, nicht als Büroflächen für Verwaltung ▪ Zollamt mehr Nutzung zuführen <p><u>Service verbessern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Noch einen Termin für den verkaufsoffenen Sonntag. Statt 2 mal: 3 mal im Jahr <p><u>Angebotsstruktur im Einzelhandel verbessern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ A-Lage in der Innenstadt: nette, individuell gestaltete Einzelhandelsgeschäfte statt z. B. Mobilfunkläden ▪ Hinterer Hafen mit Geschäften und Bistro ▪ Mehr Boutiquen 	<p>Kommentare:</p> <p>/</p> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wann wird Zollareal entwickelt für Handel und Gastro?!
Ziel E: Nahversorgung überall	
<p>Ergänzungen:</p> <p><u>"Smart City"-Projekte im Handel umsetzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtischen Handel auf Digitalisierung vorbereiten! <p><u>Einkaufsmöglichkeiten sichern und schaffen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionale Wirtschaft fördern → Erhalt der Hofläden, Erhalt der Schätzlesruh! 	<p>Kommentare:</p> <p>/</p> <p>Fragen:</p> <p>/</p>

Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales

Ziel A: Kultur für alle

Ergänzungen:

Kultur für alle

- Für ein Kulturkonzept sollten alle Kulturschaffenden an einen Tisch und dies erarbeiten

Kulturelle Initiativen

- Unbürokratische Initiativen zulassen und unterstützen

Kultur- und Kunstangebote

- Repair-Café
- Mehr Werbung fürs Schulmuseum! Es ist ein richtig tolles Museum
- Schulmuseum mehr Platz geben "im Zeppelindorf"
- Wöchentliches Rockkonzert in der Musikmuschel, analog Kulturufer (z. B. Samstag) für Nachwuchsband
- Umweltbildung als FN-Aushängeschild nutzen und ein grünes Klassenzimmer in der Dorniersiedlung, z.B. für die Grundschule Fischbach aufbauen

Kommentare:

- Kunst im öffentlichen Raum taucht hier nicht auf und ist in FN in den letzten Jahren leider kein Thema!
- Mut zu Außergewöhnlichem in Kultur und Bildung! Mal nicht nach Mainstream streben!
- Entwicklung eines stimmigen Gesamtkonzeptes Kultur vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Mittel

Fragen:

/

Ziel B: Inklusion und Integration erfolgreich

Ergänzungen:

/

Kommentare:

- An mehreren Stellen wird ein(e) Stadtteilbeauftragte(r) gefordert → interessant!
- Guter Ansatz: Durch kleinräumige Aufteilung die Bürgerbeteiligung/Engagement zu verschiedenen Themen dauerhaft verorten (siehe Fischbach) → Leben im Quartier, Mehrgenerationenleben, Begegnungsräume/Plätze, Gesundheit ohne weite Wege etc.

Fragen:

/

Ziel C: Bildungs- und Universitätsstadt am Bodensee

Ergänzungen:

Zusammenarbeit zwischen Stadt und Uni stärken!

- Dialog mit Studierenden immer wieder anstoßen
- Dialog zwischen Studierenden und Bürgern durch Foren und Begegnungstätten fördern → Synergien schaffen

Gemeinsame Begegnungs- und Bildungsorte schaffen

- Begegnungs-Café im Fallenbrunnen mit geeigneten Räumen
- Konzept entwickeln, das einen verlässlichen finanziellen Rahmen für Kulturarbeit im Fallenbrunnen bietet
- Fallenbrunnen soll ein Ort für freie Kultur, off-Art sein etc. sein → daher unbedingt Gesamtkonzept für Fallenbrunnen mit den Kulturschaffenden, Studierenden & Geflüchteten zusammen entwickeln

Ergänzungen:

Studentisches Leben

- Mehr Studentenwohnheime!

Schulisches Bildungsangebot ausbauen

- Schüler früher und aktiver auf (Kommunal-)Politik heranzuführen!

Kommentare:

- Die ZU als wichtige Institution in der Stadt sehen, wir sollten stolz sein auf unsere Uni
- Zeitnahe Task-Force zur Entwicklung und Zukunftsvision des Fallenbrunnens → Forum mit allen Stakeholdern

Fragen:

/

Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales	
Ziel D: Qualifizierung lebenslang	
<p>Ergänzungen: <u>Angebote für Kinder und Jugendliche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Besonders Kontakt zwischen Schülern und Studenten fördern → "zukünftige Studenten" 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel E: Gesundheit ohne weite Wege	
<p>Ergänzungen: <u>Medizinische Versorgung sichern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbezug von Anlaufstellen des Versorgungssystems (Krankenhäuser, Ärzte, Apotheken, Heime) 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel F: Generationsübergreifende Begegnungen	
<p>Ergänzungen: <u>Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fallenbrunnen als Einheit weiterentwickeln ▪ Den ehemaligen "Hangar" in der Gemeinschaftsunterkunft Fallenbrunnen zu einem Begegnungsort werden lassen, z. B. durch ein für alle FallenbrunnenbesucherInnen offenes Café. Ein gutes Vorbild und Beispiel wäre das Grandhotel Cosmopolis in Augsburg ▪ Nachtcafé am Bahnhof für Obdachlose einrichten (→ Bahnhofsmision, Bsp. TÜ) 	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel G: Friedrichshafen – gut betreut und familienfreundlich	
<p>Ergänzungen: /</p>	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel H: In Vereinen und Ehrenamt engagiert	
<p>Ergänzungen: /</p>	<p>Kommentare: /</p> <p>Fragen: /</p>
Ziel I: Gesundes Leben in Friedrichshafen	
<p>Ergänzungen: <u>Gesundheitsförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbezug der Krankenkassen ▪ Nutzung rechtlicher Entwicklungen PräVG (Präventionsgesetz) 	<p>Kommentare: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naherholung und ökologisch-regionale Lebensmittel sind auch gesundheitsrelevant </p> <p>Fragen: /</p>

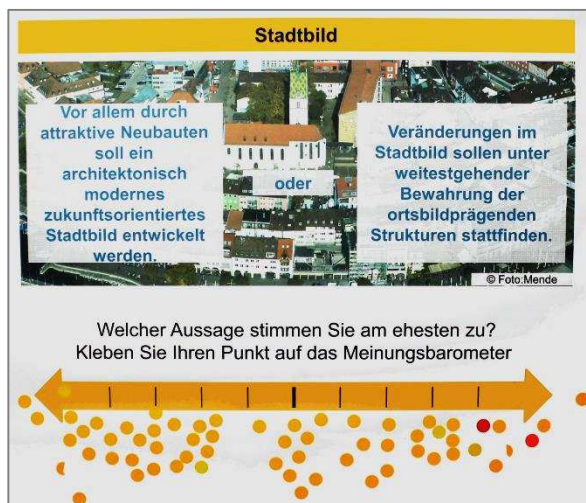
Querschnittsthemen	
Bürgerbeteiligung	
Ziel: Bürger informiert und beteiligt	
<p>Ergänzungen:</p> <p><u>Zielgruppenbeteiligung ausbauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusst gemischte Zielgruppen-Workshops <p><u>Bürgerbeteiligungsformen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerbeteiligung in Stadtteilen, um sozialräumliche Bedarfslücken zu eruieren und dort anzugehen ▪ Mitarbeit für Jugendliche attraktiver gestalten ▪ Online-Beteiligung auf sags-doch.de langfristig in Form eines Forums erhalten → Archiv, Exportierbar als Open Data ▪ Ausbau des digitalen Beteiligungshaushalts über Sag's doch ▪ Echte Bürgerbeteiligung, nicht nur "Wunschlisten" ▪ Volksabstimmung nach Schweizer Modell Bürger → Räte → Bürger (Vorschlag) ▪ Digitales Potenzial der Bürgerbeteiligung ausschöpfen, mit Blick auf Datenschutz und IT-Sicherheit sowie Open Government, Aktionsplan der Bundesregierung und digital BW des Landes 	<p>Kommentare:</p> <p>/</p> <p>Fragen:</p> <p>/</p>
Zusammenarbeit in Stadt und Region	
<p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrskonzepte mit RV weiterdenken (Messe-Anbindung Autobahnen) ▪ Oberzentren FN-LI-B (A) (nicht RV) ▪ Städtischer und regionaler Gesamt(bild)plan (statt Kirchturmdenken) ▪ Hochwasserschutz Rotach von der Quelle bis zum See als Einheit planen ▪ Leitfaden für Bürgerbeteiligung verwirklichen ▪ Ausbau der regionalen Zusammenarbeit" und "Ausbau der ressortübergreifenden Zusammenarbeit in der Verwaltung" am Beispiel Ulm <p><u>Wofür?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgaben? Projekte? Assistenzaufgaben/Hoheitliche Aufgaben <p><u>Wie?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Shared Service Centren ▪ Verwaltungsdienstleistungszentren ▪ Freiwillige Zusammenarbeit ▪ IT-Dienstleistungszentren ▪ Digitalisierung ▪ E-Rechnung 	<p>Ergänzungen:</p> <p><u>Mit wem?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachbargemeinden/Städte ▪ Landkreis, Bodenseekreis ▪ Region Bodensee/Oberschwaben ▪ Regierungsbezirk Tübingen ▪ Land BW/Landesbehörden ▪ Bund/Bundesbehörden ▪ Euregio Bodensee ▪ Städtebund Bodensee ▪ IBH Internationale Bodenseehochschule ▪ Zeppelin Universität ▪ Gerichte/Justiz ▪ Polizei ▪ Wirtschaft (jenseits Stiftungsunternehmen) ▪ Handwerk ▪ Handel (Erhalt der Innenstadt) <p>Kommentare:</p> <p>/</p> <p>Fragen:</p> <p>/</p>

Querschnittsthemen	
Digitalisierung/Smart City	
<p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierungsstrategie Agenda der Stadt! Fehlt noch! <p><u>Infrastrukturelle Grundvoraussetzungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freies W-LAN im gesamten Stadt-Bereich ▪ Freies W-LAN nicht nur in den Hotels, sondern auch in weiteren Einrichtungen und öffentlichen Gebäuden ▪ <u>Derzeit fehlt:</u> Koordinierende Stelle zur Digitalisierung → Stadt, Wirtschaft, Gesellschaft Friedrichshafen → Stadtverwaltung Friedrichshafen ▪ Ohne IT-Personal keine Projektakquise durch Stadt <p><u>Mobilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Parkleitsysteme modernisieren ▪ mFUND (Modernitätsfonds) des BMWI (Bundeswirtschaftsministerium) bietet Gelder für Datengestützte Mobilitätsprojekte <p><u>Tourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtische Webcam auch an Haldenbergkapelle 	<p>Kommentare:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Achtung! Bestimmte Begriffe meinen inhaltlich unterschiedliche Inhalte → Bitte separat auführen! (Smartes Verwaltungshandeln/digitale Verwaltung, Smart/Open Government, Offener digitaler Innovationsraum) <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">Digitalisierung</div> <div style="margin-left: 20px;"> <ul style="list-style-type: none"> – 3./4. Smart Government: Internet der Dinge, Internet der Dienste (IOS) Smarte Stadt, Industrie 4.0 – 2. Open Government: offenes Verwaltungshandeln, transparente Bürgerbeteiligung, Open Innovation – 1. E-Government: elektronisches Verwaltungshandeln E-Note </div> </div> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr wichtiges Zukunftsthema! <p>Fragen: /</p>

4 Meinungsbild zu ISEK-Konfliktthemen

[TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER]

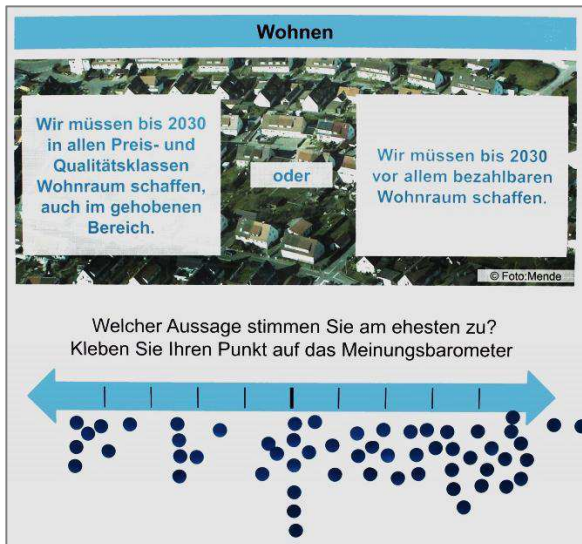
In der Pause wird ein Meinungsbild zu Konflikten und Widersprüchen zu den Themen "Stadtbild", "Flächennutzung", "Wohnen", "Parken", "Nachverdichtung" eingeholt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben für jedes der fünf Themen einen Klebepunkt erhalten, um am Meinungsbarometer zu kennzeichnen, welchen Positionen sie eher zustimmen. Die nachfolgenden Abbildungen geben die Ergebnisse wieder.



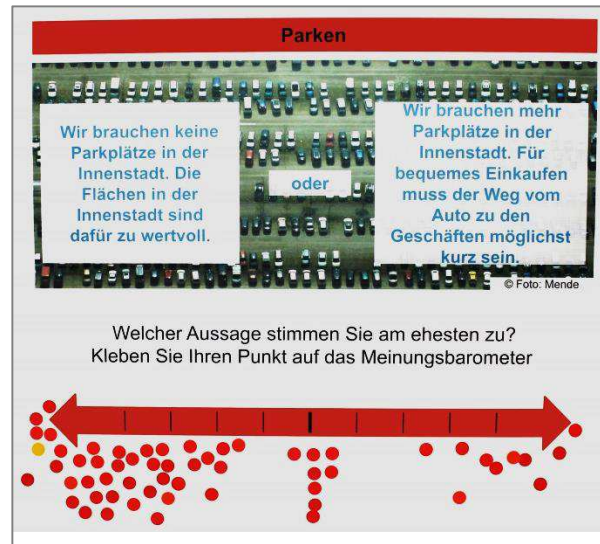
→ Leichte Tendenz: Modernes zukunftsorientiertes Stadtbild durch attraktive Neubauten entwickeln



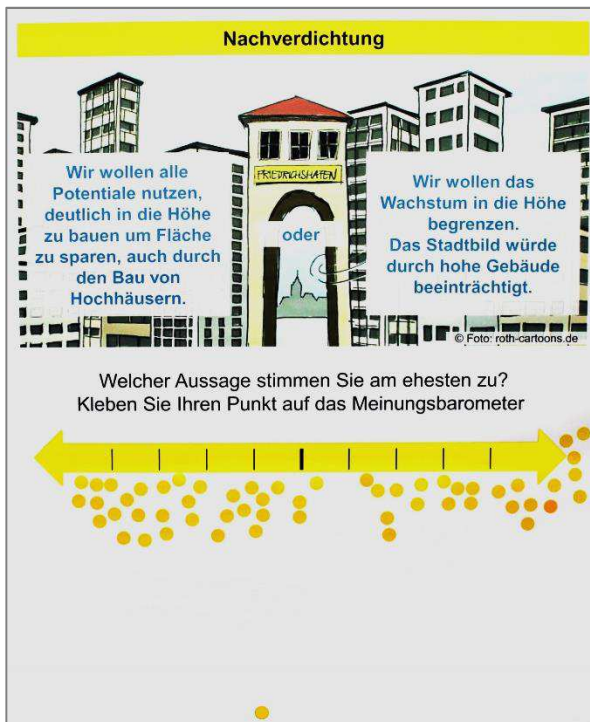
→ Schwerpunkt: Freiflächen schützen und von Bebauungen freihalten



→ Schwerpunkt: Bis 2030 vor allem bezahlbaren Wohnraum schaffen



→ Schwerpunkt: Flächen in der Innenstadt sind zu wertvoll für Parkplätze.










→ Nahezu gleichmäßige Verteilung mit leichter Tendenz: Alle Potentiale nutzen, deutlich in die Höhe bauen um Fläche zu sparen, auch durch den Bau von Hochhäusern.

5 Arbeitsphase II – ISEK-Projektinseln: Friedrichshafen morgen – Vorschläge für Leitprojekte

[TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER]

Aus dem ISEK-Projektpool gilt es nun, im weiteren Prozess anhand von Kriterien ISEK-Leitprojekte auszuwählen. Die Leitprojekte sind von maßgeblicher Bedeutung für die Stadtentwicklung Friedrichshafens und wirken Schwächen entgegen oder bauen auf Stärken Friedrichshafens auf. Dabei kann es sich sowohl um Projektideen aus dem ISEK-Beteiligungsprozess als auch um bereits geplante Projekte der Stadt handeln. KoRiS wird für die Leitprojekte in Zusammenarbeit mit der Stadt ausführliche Projektsteckbriefe erarbeiten. Alle anderen umsetzbaren Projektideen finden sich im ISEK-Projektpool wieder.

Folgende Auswahlkriterien sind die Diskussionsgrundlage für ISEK-Leitprojekte:

Das Projekt ist...	Erläuterung	
 nachhaltig	Das Projekt berücksichtigt im Sinne der Nachhaltigkeit ökologische, ökonomische und soziale Belange	Mindestkriterien
 spezifisch	Das Projekt greift Besonderheiten und spezifische Gegebenheiten von Friedrichshafen auf	
 umsetzungsorientiert	Das Projekt ist realisierbar (z.B. im Hinblick auf rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen)	
 dringlich	Das Projekt reagiert auf einen dringenden Handlungsbedarf, bei dem die Stadt kurzfristig handeln muss	Zusatzkriterien
 kooperativ	Das Projekt stärkt die Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft, Privatwirtschaft, Verwaltung und Politik	
 integrativ	Das Projekt hat Bezüge zu mehreren Handlungsfeldern und integriert verschiedene Interessen	
 innovativ	Das Projekt hat innovativen Charakter für die Stadt Friedrichshafen (neue Themen, veränderte oder neue Handlungs- und Herangehensweisen)	

Die Teilnehmenden teilen sich nach Interesse in Arbeitsgruppen zu den sechs ISEK-Handlungsfeldern auf. Da das Interesse für das Thema "Wohnen, Freiraum, Baukultur" groß ist, arbeiten an diesem Thema zwei Gruppen parallel. Die sieben Arbeitsgruppen geben zum Teil Hinweise zu den vorgeschlagenen Projektauswahlkriterien und erarbeiten Vorschläge für ISEK-Leitprojekte im jeweiligen Handlungsfeld. Die nachfolgenden Tabellen geben die Ergebnisse in Originalformulierung wieder (Abkürzungen teilweise ausgeschrieben).

Mobilität, Verkehr	
Hinweise zu den Projektauswahlkriterien:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaschutz/Klimaneutral ▪ effektiv (kleiner Aufwand/großer Effekt) 	
Vorschläge für Leitprojekte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bodensee S-Bahn ▪ Barrierefreier Bahnhof mit Rampe ▪ Fahrgastdynamische Anzeige, Echtzeit-Information ▪ Radtourismus im Focus ▪ Fahrradabstellfläche mit Videoüberwachung ▪ Betriebliches Mobilitätsmanagement ▪ Aktion/Kampagne für umweltfreundliche Mobilität 	Gründe: /

Freizeit, Tourismus	
Hinweise zu den Projektauswahlkriterien: /	
<p>Vorschläge für Leitprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freizeit für Einheimische ▪ Nachhaltiger Tourismus/grüner Tourismus ▪ Kooperativ: Echt Bodensee Card ▪ Integrativ: Lärm als Handlungsfeld ▪ Strandbad gratis statt GZH baden? ▪ Kooperativ: Einzelhandel stärken ▪ In FN am See: Natur und Aktiv <ul style="list-style-type: none"> – Aktivpark – Erlebnispfad – Spielplätze verbessern – Wasserspielplatz – Bänke und Ruhezonen, z. B. Seniorenmobiliar – Bäume/Grüninseln ▪ Online-Kalender in Papierversion ▪ Tourismussteilbild → Zielgruppenuntersuchung 	<p>Gründe:</p> <p>/</p>

Umwelt	
Hinweise zu den Projektauswahlkriterien:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kriterium "Nutzen" (für wen? Behebung eines Mangels, etc.) ist nicht klar erkennbar 	
<p>Vorschläge für Leitprojekte:</p> <p><u>1: FN 2030 CO₂-neutral und schadstoffarm</u></p> <p>Einflussfaktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehr ▪ Energiegewinnung/-verbrauch ▪ Industrie/Privathaushalte/öffentliche Gebäude ▪ Grünflächen/Wald im Stadtgebiet <p><u>2: Flächenschutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologischer Hochwasserschutz und Starkregenmanagement ▪ Streuobstwiesen ▪ Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete erhalten und erweitern ▪ Hochwasserschutz Rotach von der Quelle an Auen und Überflutungsflächen berücksichtigen und planen <p><u>3: Gewässerschutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mikroplastik ▪ Arzneimittelrückstände ▪ Kläranlage mit 4. Reinigungsstufe <p><u>4: Regionale Versorgung der Bevölkerung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regional, saisonal ▪ Unverpackt ▪ Energiesparend, da keine Transportwege ▪ Essbare Stadt/essbare Gärten; Urban Gardening ▪ Ortsansässige Lebensmittelerzeuger 	<p>Gründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensqualität ▪ Klimawandel ▪ Landschaft und Lebensraum erhalten ▪ Starkregen werden durch den Klimawandel zunehmen ▪ Erhalt der Auen ▪ Naturbelassene Ufer ▪ Die drei Mindestkriterien treffen zu → die vier Zusatzkriterien auch ▪ Macht unabhängig → Krisensicher ▪ Vorrausschauend

Wohnen, Freiraum, Baukultur	
Gruppe 1	
Hinweise zu den Projektauswahlkriterien:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt der Schätzlesruh: Die meisten Kriterien sind erfüllt 	
<p>Vorschläge für Leitprojekte:</p> <p><u>Leitprojekt I: Grünflächenkonzept</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt von Schätzlesruh als stadtnaher Naturraum (siehe Projektidee: Grünflächen neu konzipieren: öffentliche Grünflächen für alle Altersgruppen) ▪ Schätzlesruh: Innovative, ökologische und spezifische Projektideen (s. Projektpool Bereich Grünflächen und Freiräume schaffen und umgestalten) ▪ Leitprojekt: Erhalt der Schätzlesruh → Neuplanung ist vordringlich, spezifisch umsetzbare Vorstellung ▪ Baugebiet "Am Fallenbach/Regener Straße": vernünftiges Verkehrskonzept vor Baubeginn und drei Stockwerke! ▪ "Flurstück 380": Grünfläche erhalten ▪ Dorniersiedlung nördlich von Café Höpker 	<p>Gründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozial integrierend ▪ Ökologisch ▪ Regionale Versorgung ▪ Naherholungsgebiet ▪ Familienprojekte denkbar ▪ Ökologisch nachhaltige Landwirtschaft ist erlebbar ▪ Bioprodukte: Luftqualität, regionaler Handel, Naturerziehung der Kinder ▪ Schöne Landschaft erhalten, Naherholung wichtig für Stadtbewohner, v. a. auch für Senioren! ▪ Begegnungsraum für Flüchtlinge, Inländer, Russlanddeutsche, Türken ▪ Aussicht auf See und Berge, Beispielprojekt "Naherholung"
<p><u>Leitprojekt II: Innenstadtverdichtung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Innerstädtisch in die Höhe bauen, bestehende Hofflächen begrünen und Flachdächer begehbare und erlebbar machen ▪ Gestaltungsbeirat (nicht nur Planer, Soziologen, Kulturlaute, Bürger...) 	<p><u>Zu Leitprojekt II:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubauten sollen sich einfügen an alte Bebauung ▪ Als grüne Lunge: Begegnungsort in der Siedlung wie von Claude Dornier gewollt ▪ Es ist schon genügend nachverdichtet worden! (Muntenried, Spaltenstein) ▪ Blick von außen und Blicke in die Zukunft wichtig
<p><u>Leitprojekt III: Brachflächen reaktivieren und entwickeln/gestalten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ "Internationaler Wettbewerb Gartenstadt des 21. Jahrhunderts." im Faltenbrunnen ▪ Schlummerndes Potential in einer Brachstelle nutzen, anstatt wichtige Grünflächen bebauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Z.B. die größte Holzbausiedlung Europas → etwas Zukunftsweisendes, Mut zu Außergewöhnlichem, Anknüpfen an visionäres Denken

Wohnen, Freiraum, Baukultur	
Gruppe 2	
Hinweise zu den Projektauswahlkriterien: /	
<p>Vorschläge für Leitprojekte:</p> <p><u>Leitprojekt: Vorgaben zur Baukultur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nicht alles in Beton ▪ Ökologisches Bauen ▪ Orientierung an Umgebung ▪ Häfler Akzente setzen → organische Architektur ▪ Baukulturkonzept für FN 	<p>Gründe:</p> <p>/</p>
<p><u>Leitprojekt: Freizuhaltende Freiräume</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grünflächenkonzept für FN <ul style="list-style-type: none"> – Seemoserwald – Wiese Allgäuerstraße – Friedhofsareal – Dorniersiedlung – Schlossareal – Uferzone – Riedlepark – Schätzlesruh – "Goißawäldle" – Rotachufer – Obstwiesen – Ackerflächen – Plätze (z. B. Zeppelinidorf, Löwentalsiedlung) – Fahrholz und Windhag 	<p>/</p>
<p><u>Leitprojekt: Fallenbrunnen mit Erhalt der Schätzlesruh</u></p> <p>WIE?:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wald als Begrünung der Wohnungen nutzen ▪ Organische Architektur ▪ Fallenbrunnen: Parktiefgarage statt Parkhäuser nach oben ▪ Landwirtschaftspark Schätzlesruh ▪ "gemischtes" Wohnen auf dem Campus (Durchmischung, Baumbestand, soziale Durchmischung) ▪ Studentenwohnheim Fallenbrunnen 18, vorhandene Gebäude und Neuerschließung ▪ Gründer-Start-Up-Center Fallenbrunnen ▪ Höhere Gebäude am Fallenbrunnen → vergleiche Freiburger Stadtteil "Vauban" ▪ Bodensee S-Bahn Landratsamt 	<p><u>Zu Leitprojekt: Fallenbrunnen mit Erhalt der Schätzlesruh</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnraum schaffen auf vorhandenen "Bauflächen" ▪ "Frischlufschneise" und Schätzlesruh schützen/erhalten ▪ Grünfläche und Freiräume erhalten = Schätzlesruh
<p><u>Sonstige Ideen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hinterer Hafen, Neuentwicklung Parkplatz, Rummel auf Friedrichstraße ▪ Bahnhofsgelände, Neuentwicklung Eisenbahn und Bus-Depot, Überbauung Gleise ▪ Altes Arbeitsamt, Autoparkplätze nutzen zum Überbauen (ZF; Überflutungsfläche/Tiefgarage/Wohnungen in 2-4 Stockwerken) ▪ Wiggerhausen Süd II und III, Solarstadt ▪ Schätzlesruh: Aussichtsplattform, darunter Info-Tafeln und Bänke 	<p>/</p>

Wirtschaft, Handel, Innenstadt	
Hinweise zu den Projektauswahlkriterien: /	
<p>Vorschläge für Leitprojekte:</p> <p><u>Aufenthaltsqualität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Belebung Adenauerplatz <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsmarktplatz – Kunst im öffentlichen Raum – Entwicklung Areal Schanz-/Kat.-/Friedrichstraße ("Weber-Areal") – Uferpark! – Friedrichstraße – Galeriecharakter leerstehender Immobilien ▪ Einheitliche hochwertige Möblierung ▪ Stadtgrün: einheitlich, durchgängig, nicht Bäumchen, sondern Bäume ▪ "Leben" der Gestaltungssatzung ▪ Vorziehen der Bebauung des Zollareals <ul style="list-style-type: none"> – Nutzungskonzept, das viele Menschen in die Stadt bringt ▪ Befahrung der Altstadt regeln 	<p>Gründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weil schnell umsetzbar ▪ Mehr Menschen in der Stadt ▪ Nutzung des Einmaligkeitsfaktors "See"

Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales	
Hinweise zu den Projektauswahlkriterien:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inklusiv (integriert verschiedene Interessen und Personen) 	
<p>Vorschläge für Leitprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtteilübergreifende Quartiersarbeit <ul style="list-style-type: none"> – Vernetzung von Jung und Alt: voneinander lernen, sich begegnen und kennenlernen – Thema präventive Gesundheit: gesundes Leben fördern, zugängliche Möglichkeiten schaffen, Seniorenspielplatz nicht gut gelegen, aber in die Richtung weiter denken – Präventionsgesetz Fördermöglichkeiten nutzen ▪ Vernetzung aller Schulen in FN <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsame Projekte ▪ Vernetzung Schule und Politik <ul style="list-style-type: none"> – Kommunalpolitik, Jugendparlament, Gemeinderat ▪ Vernetzung Schule und ZU <ul style="list-style-type: none"> – Schüler auf Uni vorbereiten, informieren, gemeinsame Projekte ▪ Quartier Fallenbrunnen <ul style="list-style-type: none"> – Kultur- und Bildungsquartier/Modellquartier – Miteinander und Austauschkultur Fallenbrunnen als Modellquartier – Übertragung des Modelquartiers/Fallenbrunnen auf andere Quartiere mit "Variationen" – Vernetzungsebene/Kommunikation zwischen Quartieren, Notwendigkeit von Quartiers-Runden-Tischen – Dauerhafter Einbezug aller Akteure; ständig verbesserndes System – Der gesamte Ideen-Pool kann in die einzelnen Quartiere "nach Bedarf" integriert werden – Fokus und Förderung der freien Kulturszene (off-Kultur) – Repair-Café – Urban Gardening 	<p>Gründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weil es sich hier um Kultur von den BürgerInnen für die BürgerInnen handelt und dies die Lebensqualität erhält, den Austausch und die Entstehung von Kreativität fördert ▪ Nachhaltig: selbsttragend, spezifisch, stadtteilbezogen, kooperativ und integrativ ▪ Fallenbrunnen ist bereits ein Quartier der Bildung, der Integration und der freien Kulturszene. Dies wird gefordert → unterstützen, was es schon gibt und dies weiterentwickeln ▪ Fördermöglichkeiten DHW ▪ Landesministerium Soziales in BaWü ▪ Rechtliche/ gesellschaftliche Entwicklung → Quartiersgedanke

6 Ausblick

[STEPHANIE RAHLF, KORIS/KLAUS SAUTER, LEITER STADTPLANUNGSAMT STADT FRIEDRICHSHAFEN]

- Allen Teilnehmenden gilt ein herzlicher Dank für die konstruktive Mitarbeit und die vielen zahlreichen Ideen und Hinweise.
- KoRiS wertet die Ergebnisse des heutigen Workshops aus, prüft den Entwurf des Handlungskonzepts und entwickelt ihn weiter. Die Ausarbeitung von Leitprojekten wird dabei in den kommenden Wochen im Mittelpunkt stehen. Neben den Ergebnissen des heutigen Workshops fließen dafür alle Ergebnisse des bisherigen Arbeitsprozesses und Analysen ein. Ein weiterer Schritt wird sein, räumliche Entwicklungsbereiche zu kennzeichnen.
- Nächste Termine im Rahmen des ISEK sind:
 - Wirtschaftsforum: Januar 2017 (Zielgruppenbeteiligung)
Ergänzung: Mittlerweile durchgeführt am 25. Januar
 - Expertenrunde "Integration / Migration": Februar 2017 (Zielgruppenbeteiligung)
Ergänzung: Mittlerweile terminiert auf 21. Februar
 - Fortführung der VHS Reihe: "Smart City/Digitalisierung" im Frühjahr 2017
Ergänzung: Mittlerweile geplant für 17. März
 - 4. ISEK-Workshop: nach den Osterferien